

- 9) **Christus und die Menschen.** Zehn Vorträge von Karl Christ. Strecker O. M. I. Mit Titelbild. 8° (304) Dülmen i. W., Verlag A. Laumann. Brosch. M. 3.—; geb. M. 3.60

In den zehn Kapiteln: Christus, — Christus und seine Familie, — und die Armen und Reichen, — und die Kranken, — und die Sünder, — und das jüdische Volk, — und seine Feinde, — und seine Freunde, — und die Apostel, — und die Fremden seines Volkes — bietet uns der Verfasser neben einer reichen Fülle von lebendig gezeichneten Schilderungen der Person, der Lehre und des Lebens unseres Heilandes eine große Menge guten exegetischen, archäologischen und moralischen (Predigt-) Stoffes. Diese Reichhaltigkeit ist so groß, daß einem der Untertitel „zehn Vorträge“ wohl nur als Reminiscenz aus der Entstehungszeit erklärlich erscheint. Zweifellos besitzen wir in der Schrift eine recht erwünschte Lesung für gebildete Laien; aber auch unter diesen Rücksichten dürften die Abschnitte wohl ohne Schaden in mehr und kürzere Teile zerlegt werden; denn weniger bedeutet gerade hier oft mehr. Bezüglich der Sprache kommt das Buch den Ansprüchen des modernen Geschmacks weitherzig entgegen. Die fleißige Verwertung der Schriftworte verdient besondere lobende Erwähnung. — Da wir dem Werke recht weite Verbreitung wünschen, gestatten wir uns, der Aufmerksamkeit des Verfassers für eine Neuauflage jene Teile zu empfehlen, welche die Applikationen enthalten; dem gehaltvollen Buche würden dann sicher noch mehr Freunde gewonnen.

Graeten (Holland).

Theodor Mönnichs S. J.

- 10) **Die Liebe des Herzens Jesu.** 30 kurze Herz Jesu-Predigten. Von Josef Hättenschwiller S. J., Redakteur des „Sendboten des göttlichen Herzens Jesu“. (IV u. 178) Innsbruck 1915, Fel. Rauch. K 1.80 = M. 1.55, geb. K 2.80 = M. 2.40

Vier Gruppen umfassen diese Vorträge: Gegenstand der Herz Jesu-Andacht — Bedeutung — Geschichte — Übungen der Herz Jesu-Andacht. Der dargebotene Stoff ist gut, wie auch nicht anders von dem langjährigen Herz Jesu-Schriftsteller zu erwarten war, rhetorisch genommen entbehren aber die Vorträge jeglichen rednerischen Aufbaues und aller rednerischen Ausführung.

Hangelar (Sieglfr.)

J. Stolte.

- 11) **Unsere Mutter, die Kirche.** Apologetisch-theologische Gedanken aus der praktischen Großstadt-Seelsorge von P. Mannes M. Kings O. P. S., Theologie-Lektor. (258) Berlin 1915, Ludwig Wrobel, O. 27, Grüner Weg 11. M. 3.— = K 4.20

Der seeleneifrige Prior des Berliner Dominikanerklosters, der manches Jahr mit dem unlängst verstorbenen P. Bonaventura zusammenarbeiten konnte, hat ein Büchlein apologetisch-theologischer Gedanken herausgegeben, das er betitelt: „Unsere Mutter, die Kirche.“ Die Erinnerung an P. Bonaventura und an sein aufmunterndes Wort hat mit zur Abfassung des Buches beigetragen und der Titel ist sinnreich gewählt. P. Bonaventura hatte recht, wenn er immer wieder sagte, unsere Zeit habe es so überaus nötig, daß man ihr über die Kirche predige. Denn abgesehen von den steten Anfeindungen seitens Un- und Irrgläubiger, wovon manches in katholischen Ohren und Herzen hängen bleibt, hat ja auch das ganze moderne Getriebe einen etwas antikirchlichen Zug. Man sieht allenthalben Einrichtungen früherer Zeiten als überlebt zugrunde gehen und althergebrachte Anschauungen sich als unhaltbar auflösen, und an ihrer Stelle neue Standes- und Interessengemeinschaften mit modernen Impulsen emporwachsen. Alles, was den Stempel des Althergebrachten hat, und alles, was sich auf strenger Autorität aufbaut, sagt nicht mehr zu. Das ist unstreitig

der Geist unserer strebenden Zeit, und in ihm liegt die Gefahr, daß unser Volk jene Hochachtung vor der Kirche verliere, die ihr unbedingt gezollt werden muß, wenn sie als althergebrachte, aber göttliche Einrichtung ihre segensreiche Wirksamkeit weiter ausüben soll.

Die Schlagworte von Autoritätsglauben, Formelkram, freiem Gebet vor Gott allein im Herzens- oder höchstens Stubenkämmerlein haben auch in katholische Kreise hinein den einen oder anderen Samenkeim des Unkrautes getragen. Wir wollen uns das nicht verheimlichen.

So kann man P. Kings doppelt dankbar sein für die höchst zeitgemäße Gabe. Wenn nun auch mancher bei ihrer Lektüre des Dichterwortes gedenken mag:

Sind es auch die alten Laute,
Die gewohnten, längst vertrauten,

wird doch jeder das Gefühl haben, daß diese verständnisvoll gesammelten, eifrig und schön geordneten und fast lückenlos zusammengestellten Gedanken manche Wahrheit wieder wachrufen, die vergessen, und manches Bild wieder auffrischen, das zu Unrecht mit der Zeit verdunkelt worden war.

So wird das Büchlein wegen seiner knappen, übersichtlichen, nach praktischen Gesichtspunkten geordneten Darstellung dem Priester in der Seelsorgslast eine willkommene Hilfe zu einfachen und zu Herzen gehenden Predigten über die Kirche sein. Auch als Erbauungsbuch für das Volk mag es sich eignen wegen der Kürze und Anschaulichkeit der einzelnen Vorträge, besonders aber wegen der überall hervorstrahlenden Liebe zu „unserer Mutter, der Kirche“. Diesen Zweck beeinträchtigt etwas das Uebermaß an lateinischen Zitaten. Anderseits fehlt leider ein Vortrag über die lateinische Sprache der Kirche.

Das Buch ist reich an Gedanken! Ein echtes Seelsorgswerk! Tolle, lege, utere!

Freiburg (Schweiz).

Prof. Fr. Rasp. Heinr. Schmitz O. P.

- 12) **Jugendbrot.** Sonn- und Festtagslesungen für die reifere Jugend von P. Ambros Zürcher O. S. B., Pfarrer. (496). Sechs Einschaltbilder von Professor Martin v. Feuerstein, Buchschmuck von Kunstmaler W. Sommer. Benziger u. Co., N.-G., Einsiedeln. Geb. M. 2.80 = 3.92

Der Verfasser möchte die schöne Gewohnheit der häuslichen Sonn- und Feiertagslesungen auch der Jugend lieb und wert machen. In drei ungleichen Teilen handelt er zunächst vom Kirchenjahr (S. 12—27), dann über die Sonn- und Festtage des Herrn (S. 28—416), endlich über die Feste der Heiligen Gottes (S. 417—486). Ein letzter Zuspruch und ein Inhaltsverzeichnis schließt das Buch. Nach einer kurzen Orientierung in Kleindruck über die Bedeutung des Sonntages, beziehungsweise Festes, gibt er in der Regel zwei Lesungen, von denen sich die erste enger an den Festgedanken anschließt, während die zweite nur mehr sehr lose damit zusammenhängt. So gelingt es ihm, jedes einigermaßen wichtige Stück der katholischen Glaubens- und Sittenlehre entsprechend unterzubringen.

Mit vorbildlichem Fleiße hat der verdiente Verfasser alles zusammengetragen, was eine eigene Erfahrung und die einschlägige Literatur ihm bot, er versteht es auch zarte Töne anzuschlagen und wirklich zum Herzen zu sprechen. Manche Partien, besonders an den Festen, die liest man immer wieder gerne; nur das Hinreißende, das auch auf solche rechnet, die fast oder gar mit Voreingenommenheit an die Lektüre des Buches gehen, tritt etwas stark in den Hintergrund.

Den Jugendpräsidenten, den Jugendvereins-, Gesellen- und Kongregationsbibliotheken kann die Anschaffung des Buches bestens empfohlen werden. Auch die äußere Ausstattung ist würdig.

Seitenfetten.

Vizektor Dr. R. Pfingstner.